

Aus der Nacht zum Licht

Foto: Matthias Creutziger



Vladimir Jurowski kombiniert zum Jahresausklang Beethoven mit Schönberg.

Ein Überblick über den Klassik-Januar in **Berlin**.

Von *Clemens Haustein*

Termine

- Beethoven:** Sinfonie Nr. 9; Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, V. Jurowski 30./31.12., Konzerthaus
- Beethoven:** Sinfonie Nr. 9; Staatskapelle Berlin, D. Barenboim 31.12./1.1., Staatsoper
- Werke von Strawinsky bis Bernstein;** Berliner Philharmoniker, S. Rattle 31.12., Philharmonie
- Haydn:** „Die Schöpfung“; Freiburger Barockorchester, R. Jacobs 1.1., Philharmonie
- Mozart:** „Gran Partita“, Bläser des Freiburger Barockorchesters 16.1., Philharmonie
- Schostakowitsch:** Präludien; I. Levit 18.1., Philharmonie
- Werke von Mozart, Ravel u. a.;** Berliner Philharmoniker, Franck 19./21.1., Philharmonie
- Bizet:** „Carmen“ 20.1., Deutsche Oper
- Schreker:** „Die Gezeichneten“ 21.1., Komische Oper
- Beethoven:** Klavierkonzerte, Sächsische Staatskapelle, R. Buchbinder 23.1., Philharmonie
- Werke von Schumann u. a.;** Trifonov, Berliner Philharmoniker, M. Jansons 25./26.1., Philharmonie
- Werke von Mozart u. a.;** Bläser der Berliner Philharmoniker 28.1., Philharmonie

Wie verabschiedet sich Berlin vom alten Jahr? Mit Beethovens neunter Sinfonie. Wobei das so selbstverständlich dann doch nur beim Rundfunk-Sinfonieorchester ist. Dort pflegt man jährlich diese Tradition. Dieses Mal mit leichter Abwandlung: Der neue Chefdirigent Vladimir Jurowski hat das Werk in der Fassung Gustav Mahlers aufs Programm gesetzt. Ein Riesenorchester wird auf dem Podium des Konzerthauses sitzen mit verdoppelten Bläsern und Pauken, mit hinzugefügter Es-Klarinette und einem Fernorchester, das hinter der Bühne den Marsch blasen wird. Zeitgenossen Gustav Mahlers stieß diese Aufblähung des Orchesterapparates bereits sauer auf. Zugleich ist Jurowskis Wahl eingebettet in ein

Programm von sehr ernstem Anspruch. Der Sinfonie wird Arnold Schönbergs „Überlebender aus Warschau“ vorausgehen. Kann sich das weltumarmende, glückstrunkene Finale der Neunten gegen diese erschütternde Einleitung behaupten? Der Abend soll es zeigen.

Zwei Steinwürfe weiter, in der wiedereröffneten Staatsoper, wird Daniel Barenboim ebenfalls die Neunte dirigieren, in originaler Fassung und ohne Programmzusätze. In den vergangenen Spielzeiten hatte es Barenboim an Silvester noch mit gewichtsreduzierten Abenden versucht, dabei dem Beispiel der Berliner Philharmoniker folgend (die spielen in diesem Jahr Ballettmusik von Strawinsky bis Bernstein). Tags darauf, an Neujahr, wird es in der Philharmonie erneut aus der Nacht zum Licht gehen – offenbar die angesagte Metapher zum Jahreswechsel – dann führen das Freiburger Barockorchester und der RIAS-Kammerchor Joseph Haydns „Schöpfung“ auf. Dirigieren wird René Jacobs.

Nach den Feiertagen wird das Konzertleben Berlins bis Mitte des Monats

brauchen, um wieder in Schwung zu kommen. Einen ersten Akzent setzen am 16. Januar – erneut – die Gäste vom Freiburger Barockorchester, diesmal die exzellenten Bläser, die im Kammermusiksaal der Philharmonie unter anderem Mozarts Bläsermarathon „Gran Partita“ aufführen werden. Am Ende des Monats, am 28. Januar, werden die Bläser der Berliner Philharmoniker an gleichem Ort ebenfalls die „Gran Partita“ spielen.

Am 19./21. Januar hätte eigentlich Seji Ozawa bei den Philharmonikern gastieren sollen. Vor knapp zwei Jahren war er nach langer Zeit zum Orchester zurückgekehrt, mit dem ihn eine enge

Gute Traditionen, exzellente Bläser und Vollkornnahrung

Beziehung verbindet. Ozawas Krebserkrankung hatte einen Gastauftritt bis dahin verhindert. Die Rückkehr war von großer Herzlichkeit geprägt, die Konzerte waren von besonderer Intensität. Von einem erneuten Besuch in Berlin rieten nun Seji Ozawas Ärzte ab, der Finne Mikko Franck wird für ihn übernehmen.

Was treiben die Star-Pianisten im Berliner Januar? Igor Levit präsentiert im Kammermusiksaal musikalische Vollkornnahrung mit den 24 Präludien und Fugen von Schostakowitsch (18.1.); Rudolf Buchbinder wird mit der Sächsischen Staatskapelle zu Gast sein mit Klavierkonzerten von Beethoven (23.1.); und Daniil Trifonov wagt sich bei den Philharmonikern unter Mariss Jansons an die deutsche Romantik und führt Schumanns Klavierkonzert auf (25.1.).

Bleibt noch die Oper: Ab 20. Januar gibt es an der Deutschen Oper eine neue „Carmen“, inszeniert von Ole Anders Tandberg, tags darauf kontert die Komische Oper mit den „Gezeichneten“ von Franz Schreker, Calixto Bieito führt Regie. Und die Staatsoper? Probt für Barenboims neuen „Tristan“, der Anfang Februar herauskommen wird. ■

Festivals

Schwarz und weiß

Bremen. Ganz dem Klavier ist das Festival „Auf schwarzen und weißen Tasten“ mit seiner Mischung aus Stars und Nachwuchskünstlern gewidmet. Vom 11. bis 20. Januar sind Leif Ove Andsnes mit Chopin, Beatrice Rana mit Schumann, Ravel und Strawinsky sowie Boris Giltburg mit Liszt und Rachmaninow zu

hören. Das interessanteste Programm bietet aber der in Bremen ausgebildete Newcomer Artem Yasynskyy, der neben Mozart, Prokofjew und Beethovens Eroica-Variationen auch Scarlatti-Sonaten und Josef Hofmanns „Charakterskizzen“ von 1908 vorstellt. www.sendesaal-bremen.de

Foto: Marie Staggat



Beatrice Rana

Experimentell

Hamburg. Vor 25 Jahren beschlossen Kompositionsstudenten der Hamburger Musikhochschule, ihre Arbeiten auch außerhalb der Hochschulumgebung einem Publikum vorzustellen. Aus ihrem 1992 gegründeten Verein „katarakt“ ist inzwischen ein „Internationales Festival für experimentelle Musik“ hervorgegangen, das vom 17. bis 20. Januar bereits zum zwölften Mal stattfindet. Am ersten Tag ist Musik des schweizerischen Insub Meta Orchestra zu hören, eines Kollektivs, dessen Grundthemen „die Frage nach dem Verhältnis zur Stille, vertieftes und elektroakustisches Hören, die Arbeit mit Dauern, mimetisches Musizieren, leise Dynamik, nichthierarchische Beziehungen und die Zirkulation von Information“ sind. Der zweite Tag gilt dem Hamburger Komponisten Alexander Schubert, am dritten gibt es u. a. mikrotonale Tubaklänge zu entdecken, der letzte gilt der Hamburger Szene. www.klubkat-arakt.net/



Foto: privat

Alexander Schubert



Foto: Benjamin Ealovega

Raphaella Papadakis

Unbekannter Beethoven

Bonn. Mit einem außergewöhnlichen Programm lockt die Beethoven-Woche vom 19. bis 28. Januar zum Kammermusikfest. Wo sonst könnte man die Schottischen Lieder op. 108 hören, bereichert um echte schottische Volksmusik, irische und walisische Lieder von Beethoven, schottische von Haydn sowie moderne Liedkunst von Ravel und Berio? Und wer anders hätte für ein solches Programm einen Künstler wie Christoph Prégardien zu bieten? Weitere Volksliedbearbeitungen Beethovens präsentiert die junge britische Sopranistin Raphaella Papadakis, und wer den Star-Cellisten Jean-Guihen Queyras erleben will, bekommt ebenfalls Besonderes: einen Soloabend mit Ligeti, Kodály, Kurtág und Britten. <https://www.beethoven.de/woche/>

Neuer geht nicht

Stuttgart. 1997 bekamen die Stuttgarter Tage für Neue Musik den Namen „ECLAT Festival“, das sich seitdem vor allem der allerneuesten Musik widmet und hauptsächlich Ur- und Deutsche Erstaufführungen präsentiert. In diesem Jahr gibt es vom 31. Januar bis zum 4. Februar ein buntes Programm von Musiktheater über A-cappella-Klänge bis zu Installationen. Unter anderem spielt das quatuor diotima ein neues Streichquartett von Rebecca Saunders. <http://eclat.org/>



Foto: quatuor diotima

quatuor diotima

Konzert-Termine

Baden-Baden

So, 14.01., 17 Uhr, Festspielhaus; Evgeny Kissin und das Emerson String Quartet spielen die Klavierquartette Nr. 1 von Mozart und Fauré sowie das Klavierquintett Nr. 2 von Dvorák

Bamberg

Mi/Do, 17./18.01., 20 Uhr, Joseph-Keilberth-Saal; Jakub Hruša dirigiert die Prager Sinfonie von Mozart und die achte Sinfonie von Dvorák, zudem spielt Piotr Anderszewski das dritte Klavierkonzert von Bartók

Basel

Do, 11.01., 19.30 Uhr, Martinskirche; Khatia Buniatishvili (Klavier) und das Kammerorchester Basel (Ltg.: Mario Venzago) spielen Schumanns Klavierkonzert; zudem erklingt dessen dritte Sinfonie

Berlin

Di, 23.01., 20 Uhr, Konzerthaus; Sabine Meyer (Klarinette) und das Alliage Quintett (vier Saxofone und Klavier) spielen Werke von Borodin, Strawinsky, Dukas, Milhaud, Purcell und Schostakowitsch

Bochum

Do-Sa, 18.-20.01., Anneliese Brost Musikforum; mit Angela Hewitt am Klavier führen die Bochumer Symphoniker unter Hans Graf Busonis Tanzwalzer, de Fallas „Nächte in spanischen Gärten“ und die „Images“ von Debussy auf

Bremen

Mi, 24.01., 20 Uhr, Glocke; das Quator Zaide spielt Streichquartette von Beethoven (op. 18 Nr. 5), Haydn (op. 20 Nr. 5) und Debussy

Chemnitz

Mi/Do, 10./11.01., 19/20 Uhr, Theater; Christian Zacharias spielt Mozarts 24. Klavierkonzert, die Robert-Schumann-Philharmonie anschließend unter seiner Leitung noch Bruckners Sinfonie Nr. 6

Dortmund

Fr, 26.01., 20 Uhr, Konzerthaus; das Mahler Chamber Orchestra widmet sich unter Daniele Gatti Beethovens vierte und Schumanns dritte Sinfonie

Dresden

Sa/So, 13./14.01., 19.30/11 Uhr, Kulturpalast; Bartóks drittes Klavierkonzert (Solist: Francesco Piemontesi) und Bruckners Neunte mit Marek Janowski und den Dresdner Philharmonikern

Düsseldorf

Mo, 29.01., 20 Uhr, Tonhalle; András Schiff und seine Cappella Andrea Barca mit Klavierkonzerten von Bach sowie Adagio und Fuge (KV 546) und Klavierkonzert in c-Moll (KV 491) von Mozart

Erfurt

Do/Fr, 11./12.01., 20 Uhr, Theater; Prélude à l'après-midi d'un faune von Debussy, Cello-Konzert von Dutilleux (Solist: Valentino Worlitzsch) und Tschaikowskys sechste Sinfonie mit dem Philharmonischen Orchester Erfurt (Ltg.: Myron Michailidis)

Essen

Fr, 26.01., 20 Uhr, Alfried-Krupp-Saal; das Philharmonische Orchester Luxemburg unter Gustavo Gimeno spielt die „Tannhäuser“-Ouvertüre und begleitet Anja Harteros bei den Wesendonck-Liedern von Wagner, zudem gibt es „Iberia“ und „La mer“ von Debussy

Freiburg

Mo, 15.01., 20 Uhr, Konzerthaus; Sol Gabetta (Cello) und Bertrand Chamayou (Klavier) spielen fünf Stücke op. 102 von Schumann sowie Cello-Sonaten von Britten und Brahms (Nr. 2)

Hannover

So, 28.01., 11.30 Uhr, Kleiner Sendesaal NDR; Schuberts „Winterreise“ mit dem Tenor Simon Bode, der Bajanspielerin Elsbeth Moser und einem Bläserquintett der NDR Radiophilharmonie

Kaiserslautern

So, 21.01., 17 Uhr, Fruchthalle; die Preisträger des Emmerich-Smolala-Förderpreises für junge Opernsänger singen begleitet von der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern (Ltg.: Enrico Delamboy)

Kiel

So/Mo, 14./15.01., 11/20 Uhr, Schloss; das Philharmonische Orchester Kiel mit Haydns C-Dur-Sinfonie („Alleluja“), der Dritten von Schumann und Bartóks Klavierkonzert Nr. 2

Luxemburg

Sa, 27.01., 20 Uhr, Philharmonie; die Filarmonica della

Scala aus Mailand unter Riccardo Chailly spielt die Sinfonie Nr. 2 von Tschaikowsky, die Suite aus Schostakowitschs „Lady Macbeth“ von Mzensk und „Petruschka“ von Strawinsky

Mannheim

So, 07.01., 19 Uhr, Rosengarten; unter Boian Videnhoff spielen die Mannheimer Philharmoniker ein tänzerisches Programm mit

Werken von Brahms, Dvorák, Dohnányi, Prokofjew und Strawinsky

Wien

Do, 11.01., 19.30 Uhr, Musikverein; die Wiener Philharmoniker spielen unter Leitung von Gustavo Dudamel das Adagio aus der Zehnten von Mahler und die Symphonie fantastique von Berlioz

Wuppertal

Mo, 29.01., 20 Uhr, Stadthalle; im Rahmen des Bayer-Klavierzyklus spielt Martin Stadtfeld eigene Stücke, Schumanns „Kinderszenen“ und Werke von Bach

Zürich

Sa, 20.01., 18.30 Uhr, Tonhalle Maag; Paavo Järvi dirigiert das Estnische Festival Orchester mit zwei Werken von Pärt, dem Violinkonzert von Sibelius (Solistin: Viktoria Mullova) und der sechsten Sinfonie von Schostakowitsch



Philharmonie Essen

Foto: Sven Lorenz



Philharmonie Essen Alfred Krupp Saal

Foto: Frank Vinken

Radio-Termine

Mo, 01.01., hr2-kultur, 15.30 Uhr

Neujahrskonzert mit dem Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks unter Joana Mallwitz

Mi, 03.01., SWR 2, 20.03 Uhr

Der Pianist Josef Bulva spielt Martinu, Beethovens Waldstein-Sonate und die h-Moll Sonate von Liszt

Do, 04.01., DLF, 21.05 Uhr

FONO FORUM-Autor Karl Lippegas stellt die französische Jazz-Bassistin Sarah Murcia vor

Fr, 05.01., NDR Info, 22.05 Uhr

Jazz-Talk mit dem Gitarristen Max Frankl

Fr, 05.01., BR-Klassik, 23.05 Uhr

That's Jazz: Axel Wolf (Laute, Theorbe) und Hugo Siegmeth (Sax, Klar) im Duett beim Bayrischen Rundfunk

Sa, 06.01., BR-Klassik, 19.05 Uhr

Otello von Verdi mit Jonas Kaufmann aus dem Royal Opera House Covent Garden unter Leitung von Antonio Pappano – Aufzeichnung vom 10.07.2017

Di, 09.01., DLF Kultur, 22 Uhr

Porträt und Klangbeispiele des deutsch-schwedischen Komponisten Joseph Martin Kraus (1756-1792) und seine Rettung vor dem Vergessenwerden

Mi, 10.01., SR 2 Kulturradio, 20.04 Uhr

Messiaens Quatuor pour la fin du temps, 6 Bagatellen für Bläserquintett von Ligeti und Dvoráks Streichquartett E-Dur op. 80

Fr, 12.01., NDR Kultur, 19 Uhr

WDR Rundfunkchor, NDR Radiophilharmonie und Solisten führen Die Fledermaus von Johann Strauß auf – live aus dem NDR-Sendesaal in Hannover

Fr, 12.01., WDR 3, 20.04 Uhr

Lohengrin-Vorspiel, Liszts Klavierkonzert Nr. 2 mit Alice Sara Ott

Alice Sara Ott



Foto: Jonas Becker

und die Orgelsinfonie von Saint-Saens mit dem WDR Sinfonieorchester – live aus der Kölner Philharmonie

Fr, 12.01., NDR Info, 22.05 Uhr

Teil 1 der Dokumentation über die Beziehung von Jazz und Film, die im Jahr 1927 ansetzt beim frühen Tonfilm „The Jazz Singer“

Sa, 13.01., rbb Kulturradio, 23.04 Uhr

Pianistin Anna Wohlfarth, Preisträgerin des JIB Jazz Preises der Karl Hofer Gesellschaft, im Konzert gemeinsam mit dem Hans Anselm Orchestra

So, 14.01., NDR Kultur, 11 Uhr

Unter Leitung von Herbert Blomstedt spielt

das NDR Elbphilharmonie Orchester Mozarts 39. Sinfonie und Bruckners Dritte – live aus der Elbphilharmonie

So, 14.01., Bremen Zwei, 22.05 Uhr

Das Goldene Zeitalter der Gambe am Hof von Louis XIV. und XV. – Werke von Marais, Couperin und Forqueray mit der Paolo Pandolfo Group

Do, 18.01., hr2-kultur, 20.04 Uhr

Die hr-Bigband unter Leitung des Trompeters Bert Joris mit Pianist Enrico Pieranunzi – live aus dem Südbahnhof in Frankfurt

Fr, 19.01., SWR 2, 20.03 Uhr

Das SWR Symphonieorchester unter Teodor Currentzis mit Ligeti Lontano und Bruckners Neunter – live aus der Stuttgarter Liederhalle

Sa, 20.01., SWR 2, 22.03 Uhr

Duke Ellington in kleiner Besetzung – Juwelen der Jazzhistorie

So, 28.01., Bremen Zwei, 22.05 Uhr

Das Bremer Barock Consort der Bremer Hochschule und Johanna Bookmeyer (Sopran) führen unter Leitung von Hille Perl Werke von Dowland, Byrd, Purcell, Merula u. a. auf – Aufzeichnung aus dem Sendesaal Bremen

TV-Termine

Mo, 01.01., ARTE, 18.15 Uhr

Auch in Venedig gibt es ein Neujahrskonzert – immerhin schon zum 15. Mal im Gran Teatro La Fenice. Der zweite Teil des Konzerts mit Ausschnitten aus Opern mit den Solisten Michael Fabiano (Tenor) und Maria Agresta (Sopran) sowie mit Chor und Orchester des La Fenice unter Leitung von Myung-Whun Chung wird live übertragen.

Mi, 03.01., ARTE, 22.05 Uhr

Mit ihrem Auftritt in der ausverkauften Carnegie Hall im Oktober 1944 wurde Florence Foster Jenkins, damals bereits 76 Jahre alt, schon zu Lebzeiten zur Legende. In seinem „Dokudrama“ geht Ralf Pleger der Frage nach, welcher Mensch hinter dem exzentrischen Phänomen stand, das sich seine Exaltiertheit finanziell leisten konnte.

Sa, 06.01., 3sat, 20.15 Uhr

Wer am Neujahrstag etwas anderes zu tun hatte, kann sich die Wiederholung des Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker unter Riccardo Muti mit etwas Distanz zu Gemüte führen.

Sa, 13.01., 3sat, ab 20.15 Uhr

Mariss Jansons, Chefdirigent des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, wird am 14. Januar 75 Jahre alt. Der Sender 3sat widmet ihm aus diesem Anlass einen ganzen Abend. Zu Beginn ist Jansons in Dvoráks achter Sinfonie mit dem BR-Orchester zu erleben. Es folgt um 21.05 Uhr eine Aufzeichnung vom November 2017 aus dem Münchner Gasteig mit Daniel Barenboim als Solist

in Beethovens Klavierkonzert Nr. 5. Um 22.05 Uhr folgt eine Dokumentation über den lettischen Musiker und um 23.15 Uhr eine Aufführung von Beethovens Sinfonie Nr. 1 in der Suntory Hall Tokio.

So, 21.01., ARTE, 18.25 Uhr

Der Dirigent Andris Nelsons, Meister der sinfonischen Emotionen, widmet sich mit seinem Gewandhausorchester der rauen Welt von Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ – Aufzeichnung aus dem Gewandhaus.

TV-Tipp des Monats

So, 21.01., ARTE, 17.30 Uhr

Ella Fitzgerald verkörperte den Happy-Sound im Hausfrauenlook und war gleichzeitig ein Jahrhundert-Phänomen des Jazzgesangs. Ihre Aufnahmen faszinieren bis heute weit über die Genre Grenzen hinaus. Die Dokumentation „The First Lady of Song“ nimmt die Fahrt des Lebens und Wirkens von Ella Fitzgerald auf.

Ella Fitzgerald

Foto: SWR William P. Gottlieb

